PFADFINDER

...die Welt entdecken

INFOMAPPE

bps-pfadfinder.de

BAPTISTISCHE PFADFINDERSCHAFT

Freikirchliche Pfadfinder im Gemeindejugendwerk des Bundes
Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

BPS-Bundesführung
bufue@bps-pfadfinder.de
www.bps-pfadfinder.de

Liebe Interessentin, lieber Interessent,

herzlich willkommen in der Welt der Pfadfinder! Wir freuen uns, dass Du Dich für die Baptistische Pfadfinderschaft (BPS) interessierst. Um unseren Bund und unsere Arbeitsweise vorzustellen, erhältst Du diese Infomappe. Sie enthält Hintergrundinformationen zur BPS, eine kurze Zusammenfassung unserer Bundesordnung, eine Übersicht über unsere Trainingsangebote und einen Überblick über unser Kinderschutzkonzept. Außerdem erfährst Du auf den nächsten Seiten, wie Du eine Siedlung in der BPS gründen kannst, welche Voraussetzungen es dafür gibt und wie wir dich unterstützen.

Gerne stehen wir für Rückfragen bereit und stellen die Arbeit in Deiner Gemeinde vor. Auch bei den weiteren Schritten der Siedlungsgründung stehen Dir erfahrene Pfadfinder und Pfadfinderinnen aus der BPS zur Seite. Unsere Kontaktdaten sowie die der Regionsführungen findest du unter:

bps-pfadfinder.de/kontakt

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und grüßen Dich mit einem herzlichen „Gut Pfad“!

Bundesführung der BPS

Baptistische Pfadfinderschaft • Bundesführung •

Pfadfinder – bald auch in Deiner Gemeinde?

Wer nach Möglichkeiten effektiver und missionarischer Arbeit für Kinder und Jugendliche sucht, kommt an der Pfadfinderarbeit kaum vorbei. Der Engländer Lord Baden-Powell war es, der vor über 100 Jahren ein

Konzept entwickelt und erprobt hat, das sich bis heute bestens bewährt hat. Noch immer ist die Pfadfinderbewegung die weltweit am schnellsten wachsende Jugendbewegung – das spricht für sich. Überall auf der Welt entdecken Gemeinden diese außerordentlich missionarische Chance, die eine in die Ortsgemeinde eingebundene Pfadfinderarbeit bietet. Das positive Image der Pfadfinder kann spielend an Orten Türen öffnen, an denen vorher Mauern standen. Keine andere Jugendarbeit erreicht mehr Kinder und Jugendliche außerhalb der Gemeinde. In der Regel überwiegt der Anteil „gemeindefremder“ Kinder in den Ortsgruppen bereits kurz nach dem Start der Arbeit. Nicht selten passiert es, dass begeisterte Eltern über ihre Kinder Kontakt zur Gemeinde finden.

Die BPS arbeitet seit mehr als 30 Jahren erfolgreich nach den Grundsätzen der weltweiten Pfadfinderbewegung. Etwa 45 Ortsgruppen (Stämme oder Siedlungen genannt) mit ca. 1.600 Mitgliedern gehörten 2020 zur BPS.

Im Mittelpunkt unserer Pfadfinderarbeit stehen Kinder und Jugendliche mit ihren entwicklungsbedingten Bedürfnissen. Anfangs spielerisch, dann mit stetig zunehmender Verantwortung, wird den Kindern mehr und mehr zugetraut. „Learning by playing“ bzw. „Learning by doing“ sind wichtige pädagogische Prinzipien dieses ganzheitlichen Konzeptes. In fünf aufeinander aufbauenden Altersstufen werden 5- bis 25-jährige durchgehend erreicht. Einerseits Freiwilligkeit, andererseits aber auch verbindliche Mitgliedschaft sind weitere Grundsätze der Arbeit. Das wird in klaren Regeln und einem Versprechen zum Ausdruck gebracht. Eine Erziehung zum verantwortungsvollen Bürger, der bewusste Umgang mit der Natur, das Entdecken und Weiterentwickeln eigener Talente und Fähigkeiten finden auf dem Fundament christlicher Werte statt. Eigene Lernerfahrungen ersetzen Sanktionen oder Zwang.

Pfadfinder zu sein ist eine Lebenseinstellung und bedeutet mehr als die Zugehörigkeit zu einer Organisation. Pfadfinder bieten deshalb keine Animations-Programme, sondern leben miteinander einfach und authentisch. Jeder einzelne der Gruppe übernimmt mit der Zeit Verantwortung und wird mit seinen speziellen Gaben und Talenten in der Gruppe gebraucht. Die einheitliche Kluft oder Tracht ist unterwegs und draußen recht praktisch, fördert die Identifikation mit der Gruppe und wirkt – ähnlich einer Schuluniform – sozialen Unterschieden entgegen.

Wie gründe ich einen BPS-Stamm?

Der erste Kontakt

In aller Regel ist der erste Schritt, dass wir mit Dir ein ausführlicheres Telefonat führen, in dem Du alle Fragen loswerden kannst, die dich bewegen. Spätestens bei dieser Gelegenheit findet das erste wechselseitige Kennenlernen statt.

Was ist zu klären

- Um einen Eindruck zu bekommen, wie eine bereits existierende Pfadfinderarbeit abläuft, schaust Du am besten einmal bei einem BPS-Stamm in Deiner Nähe vorbei. Gerne vermitteln wir Dir den Kontakt.
- Parallel solltest Du beginnen, in Deiner Gemeinde diese Arbeit bei den Verantwortlichen vorzustellen. Wenn gewünscht, vermitteln wir Dir dafür erfahrene Pfadfinder und Pfadfinderinnen als Unterstützung.
- Auch potentielle Mitstreiter zu suchen, ist in dieser Phase angesagt.
- Für uns ist es unabdingbar, dass Deine Gemeinde uneingeschränkt hinter einer Pfadfinderarbeit steht! Deshalb ist es an dieser Stelle wichtig, gründlich und bedächtig vorzugehen.
- In aller Regel kannst Du die Gruppenstunden dann guten Gewissens auch in den Gemeinderäumen durchführen. In der warmen Jahreszeit bietet sich aber besser ein Treffpunkt im Wald, auf einer Wiese oder in einem Garten an.
- Die Altersgruppe, mit der sie eine Arbeit beginnen sollten, richtet sich in erster Linie nach den lokalen Erfordernissen. Bewährt haben sich aus unserer Sicht am besten die Biber- und Wölflingsarbeiten, also die Arbeit mit Kindern von 5 bis 7 bzw. 7 bis 10 Jahren.

Voraussetzungen

Wer kann in die BPS aufgenommen werden?

Die BPS ist die Pfadfinderschaft des Gemeindejugendwerkes (GJW) des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. (Baptisten).
Rund ein Drittel aller Stämme gehören aber einem anderen Gemeindebund oder einer unabhängigen Gemeinde an. Wir verstehen uns daher als freikirchliche Pfadfinder und möchten in diese Richtung auch weiterhin offen sein!

Welche Voraussetzungen muss ich mitbringen?

Keine Angst, Du musst keinen ellenlangen Pfadfinder- oder „Outdoorlebenslauf“ vorweisen, um Pfadfinder zu werden bzw. eine Pfadfinderarbeit zu gründen. Dennoch sind hier ein paar Tipps aufgeführt, die zum Nachdenken anregen können.

- Bin ich begeistert für eine regelmäßige Arbeit mit Kinder und Jugendlichen?
- Und wenn ja, entdecke ich die Chancen und Vorteile eines „erlebnispädagogischen Ansatzes“?
- Kann ich die Werte der Pfadfinder (siehe z.B. unsere Konzeption) für mich bejahen?
- Stehe ich ganz hinter den Methoden des Sippensystems, des Gesetzes, des Versprechens und des „learning by doing“?
- Bin ich bereit, mich in die Bundes- und Regionsarbeit der BPS einzubringen, an Kursen teilzunehmen und mich dadurch auf Neues einzulassen?
- Kann ich dem "Kodex für Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen" zustimmen?

Erste praktische Erfahrungen sammeln

Wenn die Entscheidung vor Ort steht, dass eine BPS-Arbeit gestartet werden kann, empfehlen wir dringend die Teilnahme an unserem Quereinsteigerkurs (QuerX). Dort werden erste pfadfinderische Erfahrungen vermittelt und es wird sichtbar, wie wir „ticken“.

Rückhalt in der Gemeindeleitung vor Ort

In dieser Phase wünschen wir uns ein Schreiben der Gemeindeleitung, die Träger dieser Arbeit sein wird, aus dem deutlich ersichtlich wird, dass sie hinter der Arbeit steht und wen sie als Stammesführer empfiehlt. Dieses Schreiben ist die Basis für unsere Zustimmung.

Beginn der Arbeit (Siedlungsgründung)

Der Start

Bevor Du richtig mit der Arbeit startest, sollten möglichst alle Mitarbeiter einen Quereinsteigerkurs (QuerX) und/oder weitere notwendige Kurse besucht haben. Bei ausreichenden Teilnehmern können unsere Trainer einen solchen QuerX gerne in Deiner Nähe und speziell auf die Bedürfnisse Deines Mitarbeiterteams angepasst durchführen. In der Regel wird dann der Startschuss für die neue Arbeit auf dem nächsten möglichen Bundesthing (Bundesversammlung) oder Regionsthing (Regionsversammlung) gegeben, denn dort erfolgt die sogenannte Bestätigung der Siedlung sowie des Siedlungsführers. In der Regel legen dort die neuen Mitarbeiter auch ihr Pfadfinderversprechen ab.
Nur in Ausnahmefällen – bei sehr langer Wartezeit bis zum nächsten möglichen Thing– kann der Beginn einer neuen Arbeit auch früher erwogen werden. Hierzu ist jedoch eine genaue Absprache erforderlich.
Weitere Ausnahmen könnten entstehen, wenn:

- ein BPS-Mitglied an einem neuen Ort (z.B. nach Umzug) eine Arbeit beginnt
- ein Pfadfinderstamm den Bund wechseln möchte

Das Mitarbeiterteam

Um mit einer neuen Arbeit zu beginnen, sind zunächst nur ein paar Mitarbeiter mit einem Herz für diese erlebnispädagogische Arbeit erforderlich. Gemäß dem Pfadfindergrundsatz „one step ahead“ reicht es, wenn der oder die Verantwortliche nur jeweils einen Schritt voraus ist. Sobald sich neue Mitarbeiter finden, können weitere Gruppen gegründet werden. Schnell sind meist auch einige jugendliche Mitarbeiter gefunden, die entsprechend dem Grundsatz „Jugend führt Jugend“ neu erlerntes Wissen in der Gruppe an die Jüngeren weitergeben.

Unterstützung durch die BPS

In der Regel bekommt jede Siedlung einen Partnerstamm in der Region zugeteilt, der in der Anfangszeit mit Rat und Tat zur Seite steht. Mit diesem könnt ihr auch gemeinsame Aktionen wie Lager oder Hajks durchführen und so das Pfadfinderleben immer besser kennenlernen. Sprich Deine Regionsführung darauf an, welcher Stamm für Euch als Partnerstamm in Frage käme.
Für neue Gruppen gibt es außerdem ein sogenanntes Starterpaket, das einige wichtige Pfadfinderutensilien enthält, die Euch den Start der Arbeit erleichtern sollen. Dazu gehört eine erste Kohte (Pfadfinderzelt), aber auch Dinge wie Beil oder Hordentopf.

Die ersten Jahre

Die Siedlung wächst

In den ersten Jahren könnt ihr Eure Siedlung langsam um neue Altersstufen wachsen lassen. Die ersten Pfadfinder wachsen nun selbst zu Mitarbeitern heran und bringen ihre eigenen Erfahrungen und Fähigkeiten in die Arbeit mit hinein. In stufenspezifischen Trainings lernen Deine Mitarbeiter die Grundlagen für die Arbeit in „ihrer“ Stufe kennen und können diese noch während des Trainings praktisch ausprobieren. Mehr Infos zu unseren Trainings findest du im Trainings-Kapitel dieser Infomappe.

Leben im Bund

Die Teilnahme an unserem jährlich stattfindenden Bundesthings, den Regionsthings sowie den verschieden Lagern empfinden wir als Bereicherung für unseren Bund und ist für uns obligatorisch.
Auf diesen Things haben alle Siedlungen und Stämme ab der dritten Teilnahme sowohl Stimm- als auch Wahlrecht und können somit wichtige Entscheidung innerhalb der BPS mitgestalten.
Auf Aktionen mit anderem Stämmen sowie Regions- und Bundeslagern lernen Du, Deine Mitarbeiter und Eure Sipplinge Pfadfinder aus anderen Stämmen, ihre Bräuche und Rituale, Pfadfinderwissen, Spiele und neues Liedgut kennen. Neu geknüpfte Freundschaften bereichern Euer Siedlungsleben.

Von der Siedlung zum Stamm

Nachdem sich die Arbeit und die Mitarbeit nach einiger Zeit (etliche Monate oder sogar mehrere Jahre!) gefestigt haben, kann die Siedlung eine sogenannte Stammesaufgabe bei dem zuständigen Ausschuss beantragen. Diese kann eine Aufgabe sein, die dem Bund oder der Region zugutekommt und kann z.B. handwerkliche, organisatorische, musische, diakonische oder ökologische Aspekte berücksichtigen. Bei der Ideensammlung gehen wir gerne auf Eure Wünsche ein. Wichtig ist uns jedoch, dass sehr viele Mitglieder der Siedlung an dieser Aufgabe beteiligt sind!
Nach vollendeter Tätigkeit wird das Ergebnis auf dem Bundesthing präsentiert und „abgenommen“.
Durch das Ablegen einer Stammesaufgabe erhält der Stamm die Rechte zum Führen eines Stammesnamens und eines Stammeswappen.

Kurzversion der Konzeption aus unserer Bundesordnung

Alle für uns wichtigen Beschlüsse, Festlegungen und Dokumente sind in unserer sehr umfangreichen Bundesordnung zusammengefasst. Ein wichtiger Teil davon ist die Konzeption, in der uns prägende Merkmale und Arbeitsweisen beschrieben sind. Um Dich nicht mit zu viel Text und Informationen zu überhäufen, hier eine gekürzte Version des Kapitels 2 daraus.

1 IDENTITÄT

Im Folgenden sind wichtige Merkmale aufgelistet, die Identität in der BPS schaffen. Ein detailliertes Identitätspapier findest Du in der Bundesordnung.

1.1 LEITVERS

Unser Zuspruch steht im 2. Timotheusbrief, Kapitel 1, Vers 7 (Übersetzung: Hoffnung für alle):

„Denn Gott hat uns keinen Geist der Furcht gegeben,
sondern sein Geist erfüllt uns mit Kraft, Liebe und Besonnenheit"

1.2 WAHLSPRUCH, VISION & BUNDESLIED

Der Wahlspruch der Pfadfinder ist „Allzeit bereit", die Vision der BPS „BPS - Ein Bund, der trägt".
Unser Bundeslied heißt „Allzeit bereit". Es ist Bundeslied von mehreren Pfadfinderbünden.

1.3 GRUSS UND BEDEUTUNG

1.3.1 Biber

Der Grußtext lautet: *Wir Biber hören und helfen!*

Bedeutung des Grußzeichens: Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand sind ausgestreckt und werden am Ende des Grußes gebeugt, um die beiden charakteristischen Biber-Schneidezähne zu symbolisieren. Der Daumen über dem kleinen Finger und den Ringfinger symbolisiert, dass der Starke den/die Schwächeren schützt.

1.3.2 Wölflinge

Der Grußtext lautet: *Unser Bestes!*

Bedeutung des Grußzeichens: Zeige- und Mittelfinger der rechten Hand werden auseinander gespreizt, um die Wolfsohren zu symbolisieren. Der Daumen über dem kleinen Finger und den Ringfinger symbolisiert, dass der Starke den/die Schwächeren schützt.

1.3.3 Pfadfinder

Der Grußtext lautet: *Gut Pfad!*

Bedeutung des Grußzeichens: Die drei aufrechten Finger stehen für die drei Punkte des Pfadfinderversprechens:

- Verpflichtung gegenüber Gott
- Verpflichtung gegenüber anderen
- Verpflichtung gegenüber sich selbst

Eine weiterführende Erklärung und Einiges zur Symbolik dazu findest Du in der ausführlichen Konzeption in der Bundesordnung.

1.4 LEBENSBUND

Die BPS versteht sich als Lebensbund. Das bedeutet im Gegensatz zum Jugendbund, dass Menschen aller Altersstufen für eine funktionierende Gemeinschaft unseres Pfadfinderbundes wichtig sind. Vorbild dafür ist die traditionelle Mehrgenerationen-Familie.

2 AUFGABEN UND ZIELE DER BPS

2.1 VERKÜNDIGUNGSAUFTRAG

2.1.1 Grundlage

Die Baptistische Pfadfinderschaft ist ein Bund junger und älterer Menschen, die sich bewusst und öffentlich zu Christus bekennen und auf der Basis ihres Glaubens ihren Weg im Leben gehen. Grundlage für die Arbeit der BPS ist die ganze Heilige Schrift. Die Baptistische Pfadfinderschaft versteht sich als Teil der Gemeindearbeit. Die BPS soll nur von verantwortungsvollen und überzeugten Christen geleitet werden.

2.1.2 Auftrag

Jeder Christ hat den Auftrag, das Evangelium weiterzusagen und die erfahrene Liebe Gottes zu bezeugen. Jesus selbst gibt uns als seinen Jüngern diesen Auftrag. Aus diesem Grund besteht auch unsere Aufgabe darin, den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen die frohe Botschaft von Jesus Christus weiterzugeben.

2.1.3 Ausführung

Durch einen geeigneten Arbeitsstil soll die Verkündigung des Evangeliums als ein fester Bestandteil in jeder Gruppenstunde enthalten sein. Die Verkündigung erfolgt nicht nur mit Worten – alles Handeln soll ein überzeugendes Vorleben des Evangeliums sein, um zum Leben mit Gott herauszufordern. Dazu will uns Gott seine Kraft und Weisheit geben.

2.2 BILDUNGSAUFTRAG

Die Erziehungsziele der weltweiten Pfadfinderbewegung gelten auch für die BPS: Die BPS will zur Entwicklung der körperlichen, sozialen, geistigen und geistlichen Fähigkeiten junger Menschen beitragen. Sie soll ihnen helfen, ihre Gaben zu entdecken und zu entwickeln, damit sie sich als reife Persönlichkeiten und verantwortungsbewusste Bürger in ihrem sozialen Umfeld – Gruppe, Gemeinde, Elternhaus, Freundeskreis, Schule, Staat – einsetzen können.

2.3 UP-TO-YOU GRUNDSÄTZE (aus dem GJW Bildungsangebot)

Die UP-TO-YOU GRUNDSÄTZE des GJW sind in den Materialien des GJWs ausführlich erklärt. Daher sollen hier fürs Erste die drei Schlagworte genügen:

- Christuszentriert
- Menschenbezogen
- Handlungsorientiert

2.4 UMGANG MIT ALKOHOL UND NIKOTIN

Wir achten als BPS auf die Einhaltung der gesetzlichen Regelung aus dem Jugendschutzgesetz. Gleichzeitig verweisen wir auf die Vorbildfunktion der verantwortlichen Führer. Großveranstaltungen auf Bundes- und Regionsebene mit Beteiligung Minderjähriger (z.B. Lager, Fahrten oder Things) sind deshalb alkohol- und nikotinfrei. Wir empfehlen, diese Regelung auch auf Stammesebene zu übernehmen.

3 Pfadfindermethode, Formen und Arbeitsweisen

3.1 ALLGEMEINES

Die Pfadfindermethode ist ein „System fortschreitender Selbsterziehung“ und besteht gemäß WOSM (World Organization of the Scout Movement) aus vier Elementen:

- Pfadfindergesetz und Pfadfinderversprechen
- Learning by Doing
- Bildung kleiner Gruppen
- Fortschreitende und attraktive Programme verschiedenartiger Aktivitäten

3.2 GESETZ UND VERSPRECHEN

Gesetz und Versprechen dienen vor allem der Verpflichtung auf die gemeinsamen Werte der Pfadfinderbewegung. Während das Pfadfindergesetz das Wertesystem festlegt, werden durch das persönlich abzulegende Versprechen die Selbstverpflichtung des Einzelnen auf diese Werte und die Bindung an die Pfadfinderbewegung verstärkt.

Gesetz und Versprechen sind für jede Stufe unterschiedlich in Text und Umfang. Beispielhaft im Folgenden Gesetz und Versprechen der Pfadfinderstufe

Pfadfindergesetz

Der Pfadfinder richtet sein Leben aus nach seinem Herrn Jesus Christus.

1. Der Pfadfinder spricht die Wahrheit – *auf sein Wort kann man sich fest verlassen.*
2. Der Pfadfinder ist treu – *er hält zu unserem Herrn Jesus Christus und zu seinen Freunden.*
3. Der Pfadfinder ist hilfsbereit – *er ist stets bemüht, andere zu verstehen, und tritt Unrecht entgegen.*
4. Der Pfadfinder ist freundlich gegenüber allen Menschen – *gleich welcher Nationalität, Herkunft oder Überzeugung sie angehören; er ist Freund aller Pfadfinder auf der ganzen Welt.*
5. Der Pfadfinder ist höflich und zuvorkommend – *er weiß sich zu beherrschen und ist zum Teilen bereit.*
6. Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere – *er ist sich der Verantwortung für Gottes Schöpfung bewusst.*
7. Der Pfadfinder ist gehorsam – *das schließt Kritikfähigkeit und verantwortliches Handeln mit ein.*
8. Der Pfadfinder weicht Schwierigkeiten nicht aus – *er packt sie unverzagt an.*
9. Der Pfadfinder ist genügsam – *er freut sich an dem, was er hat.*
10. Der Pfadfinder hält sich rein in Gedanken, Worten und Taten – *er weiß maßvoll umzugehen mit allem, was seinem Körper oder Geist schadet*

Pfadfinderversprechen

Im Vertrauen auf Gott verspreche ich: Ich will auf Gottes Wort hören und mein Leben danach ausrichten. Ich will meinen Mitmenschen jederzeit helfen und in der Gemeinschaft, in der ich lebe, verantwortlich handeln. Ich will das Pfadfindergesetz befolgen.

3.3 LEARNING BY DOING

Mit der Methode des „Learning by Doing“ (Lernen durch Tun) wird das erfahrungs- und handlungsorientierte Lernen als zentrale Lernmethode der Pfadfinderbewegung festgelegt. Diese praktische Methode aus Ausprobieren und Eigenerfahrung ist die häufigste Lernform im lebenslangen Lernprozess. Fehler machen zu dürfen

und daraus zu lernen, ist hier ausdrücklich erwünscht und erfolgt in einem geschützten Rahmen. Neue Wege zu gehen, eigene Gewohnheiten zu überprüfen und solidarisch zu handeln, sind positive Folgen dieser Lernmethode.

3.4 KLEINGRUPPEN- / SIPPENSYSTEM

Die Einteilung in kleine Gruppen oder Sippen geht auf die Überzeugung Robert Baden-Powells zurück, dass in kleinen Gruppen der Einzelne besser zur Geltung kommt und weniger untergeht. In der Pfadfinderbewegung wird das „Pädagogik der kleinen Gruppe“ genannt.

Durch die Methode der Kleingruppen wird die Entwicklung des Einzelnen zur Selbstständigkeit, zum Verantwortungsbewusstsein und zur Zuverlässigkeit gefördert. Begabungen können hier schneller entdeckt und besser gefördert werden, weil sie für das Miteinander in einer Kleingruppe bedeutsam und wichtig sind.

Eine Sippe hat im Normalfall gewisse Erkennungs- und Identifikationsmerkmale, zum Beispiel ein Sippentier oder Totem, das auf dem Wimpel abgebildet ist, einen Sippenschrei, ein Sippenlied oder ähnliches. Innerhalb einer Sippe sind Sippenämter üblich.

3.5 STUFENSYSTEM

Das Element „fortschreitende und attraktive Programme verschiedenartiger Aktivitäten“ der Pfadfindermethode wird im Stufensystem praktisch umgesetzt.

Um altersgerechte Lern- und Erlebnisräume zu schaffen, werden Pfadfinder in verschiedene Altersstufen mit jeweils eigenen Schwerpunkten eingeteilt. Dieses System bewirkt dabei eine stufenweise, auf bereits erworbenen Erfahrungen aufbauende Erweiterung des jeweiligen Horizonts und eine langfristige Bindung an die jeweilige Gruppe. Zu den Aktivitäten können Spiele, der Erwerb sinnvoller Fertigkeiten und der Dienst im Gemeinwesen gehören; sie finden meist in engem Kontakt mit Natur und Umwelt statt und sollen die Interessen der Teilnehmer berücksichtigen.

Durch das Stufensystem wird auch das Pfadfinderprinzip „Vom Spielcharakter zum Ernstcharakter“ praktisch umgesetzt.

Wie das Stufensystem in der BPS praktisch umgesetzt ist, wird in der Bundesordnung detailliert beschrieben.

Die Gestaltung der Übergänge von einer Stufe zur nächsten sind wichtige Meilensteine im Leben eines Pfadfinders und sollen würdig gestaltet werden.

3.6 PFADFINDERPÄDAGOGIK

Neben den vier Elementen der Pfadfindermethode gibt es eine Reihe weiterer pädagogischer Prinzipien, die im Folgenden aufgelistet sind.

3.6.1 Look at the boy

„Look at the boy“ ist ein pfadfinderischer Erziehungsgrundsatz, der eine besondere Forderung an den Führer stellt, einen Blick auf die Individuen in der Gruppe zu haben. Das bedeutet, den Sippling und seine Bedürfnisse und Wünsche zu kennen, sich mehr mit dem Einzelnen als der Masse abzugeben und eine Beziehung zum Sippling zu haben.

3.6.2 Fachleuteprinzip

Das Fachleuteprinzip ist eng mit der Idee der Kleingruppen verknüpft. Die Idee ist, für jedes Mitglied der Kleingruppe eine Aufgabe (Sippenamt) zu definieren und ihm die Verantwortung dafür zu übertragen. Jeder Einzelne bringt so seine Stärken und Fähigkeiten in der Gruppe ein und bereichert diese dadurch.

3.6.3 One step ahead

Um Verantwortung zu übernehmen, brauchen Pfadfinder weder perfekt zu sein, noch jahrelange Erfahrung zu haben. Es reicht, einen Schritt voraus zu sein, um andere anleiten zu können.

3.6.4 Jugend in Verantwortung

Gerade weil die BPS sich als Lebensbund versteht, in dem alle Altersstufen einen Platz haben, ist es uns wichtig, dass Jugendliche gemäß ihrem Entwicklungsstand Verantwortung bekommen und sich so in Führungsaufgaben üben und beweisen können.

3.6.5 Internationalität

Pfadfinder sind eine internationale Bewegung und betonen die Verbundenheit mit Pfadfindern anderer Länder. Gemäß dem Prinzip "Völkerverständigung durch Kennenlernen" lernt man auf Auslandsfahrten und internationalen Begegnungen andere Menschen und ihre Kulturen kennen und verstehen. Diese Art der Völkerverständigung fördert den Frieden.

3.7 LAGER UND FAHRT

Lager und Fahrt sind grundlegende Methoden unserer Arbeit. In Sippe, Stamm oder Bund können Pfadfindertechniken erlernt, erprobt, verfeinert und einfaches Leben in der freien Natur unmittelbar erlebt und erfahren werden.

Lager sind für alle Altersstufen geeignet, finden über einen längeren Zeitraum an einem Ort statt und sind geprägt von Programm und Aktionen.

Im Gegensatz dazu sind in der Regel die älteren Altersstufen auf Fahrt und dabei ständig von einem zum nächsten Ort unterwegs. Die Fahrt dient dabei nicht zur Fortbewegung, sondern dazu, "Neues zu erfahren". Man will nicht bequem, sicher und frei von Überraschungen unterwegs sein, sondern Fremdes, Ungewohntes, Neues erleben und sich dabei fordern: körperlich, geistig und emotional, den Einzelnen wie die Gruppe. Ein Pfadfinder soll durch die "Erfahrungen" und das Abenteuer, die aus der Fahrt entstehen, entwickelt werden.

3.8 PROBENSYSTEM

Das Probensystem der BPS trägt dazu bei, die persönlichen Begabungen und Fähigkeiten des Einzelnen zu erkennen, zu stärken und zu fördern. Dabei steht nicht der Leistungsgedanke im Vordergrund, sondern die Entwicklung und Entdeckung persönlicher Stärken.

Alle Aufgaben unseres Probensystems finden sich in Kapitel 6 der Bundesordnung und im Probenbuch.

3.9 KLUFT / TRACHT

3.9.1 Allgemeines

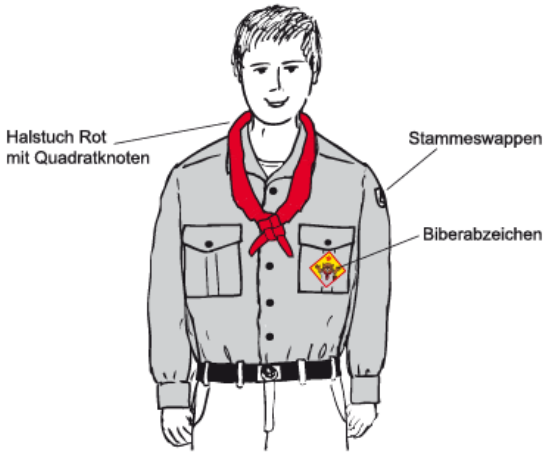
Die Pfadfinderkluft ist die traditionelle, einheitliche Bekleidung der Pfadfinder. Sie wird auch Fahrtenhemd oder Tracht genannt.

Durch die Kluft wollte Baden-Powell vermeiden, dass die Menschen je nach ihrem sozialen Stand unterschiedlich behandelt werden. Daneben soll durch die Kluft die Einheit der Pfadfinder nach außen kenntlich gemacht, und die innere Gemeinschaft gestärkt werden.

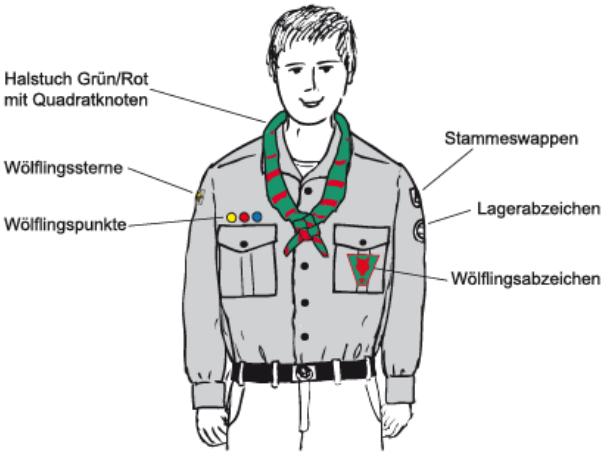
Die Kluft/Tracht der BPS besteht aus einem grauen BPS-Fahrtenhemd mit aufgesetzten Brusttaschen, dem Stufenabzeichen auf der linken Brusttasche und dem jeweiligen Stufenhalstuch.

Welche Abzeichen wo getragen werden dürfen findest Du in der ausführlichen Version der Konzeption in der Bundesordnung genauer beschrieben.

3.9.2 Biberstufe

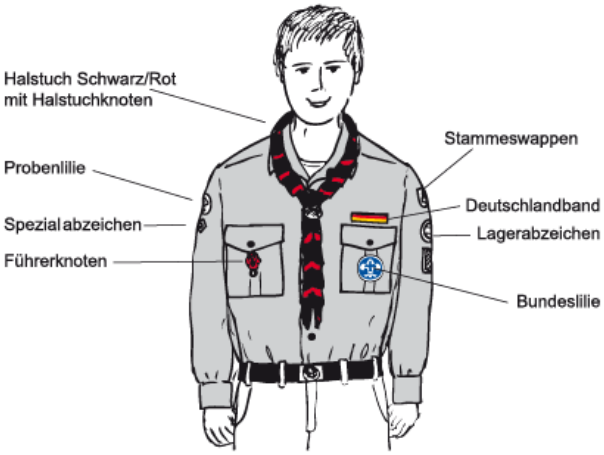


3.9.3 Wölflingsstufe



3.9.4 Jungpfadfinderstufe

3.9.5 Pfadfinder- und Roverstufe



3.10 ÜBERBÜNDISCHE ZUSAMMENARBEIT

Die BPS versteht sich als Teil der Weltpfadfinderbewegung und ermutigt jeden einzelnen Pfadfinder und Stamm dazu, über den eigenen „Tellerrand“ hinaus zu schauen und Kontakt zu Pfadfindern anderer Bünde oder Verbände aktiv zu suchen und zu pflegen.

Ein praktisches Beispiel für eine überbündische Arbeit in der BPS ist die Woodbadge-Ausbildung. Hier arbeitet die BPS mit mehreren anderen Pfadfinderbünden im Arbeitskreis „Christliche Pfadfinder Woodbadge“ zusammen.

3.11 UMGANG MIT DER SCHÖPFUNG

Die BPS bekennt sich zu Jesus Christus und sieht sich beauftragt, die Schöpfung zu bewahren. Dieser Auftrag wird für uns konkret in Herausforderungen wie Frieden, Gerechtigkeit, das Recht aller auf ein menschenwürdiges Leben, nachhaltige Entwicklung, Klimagerechtigkeit, Ressourcenschutz sowie einer gerechten Gestaltung der Globalisierung.

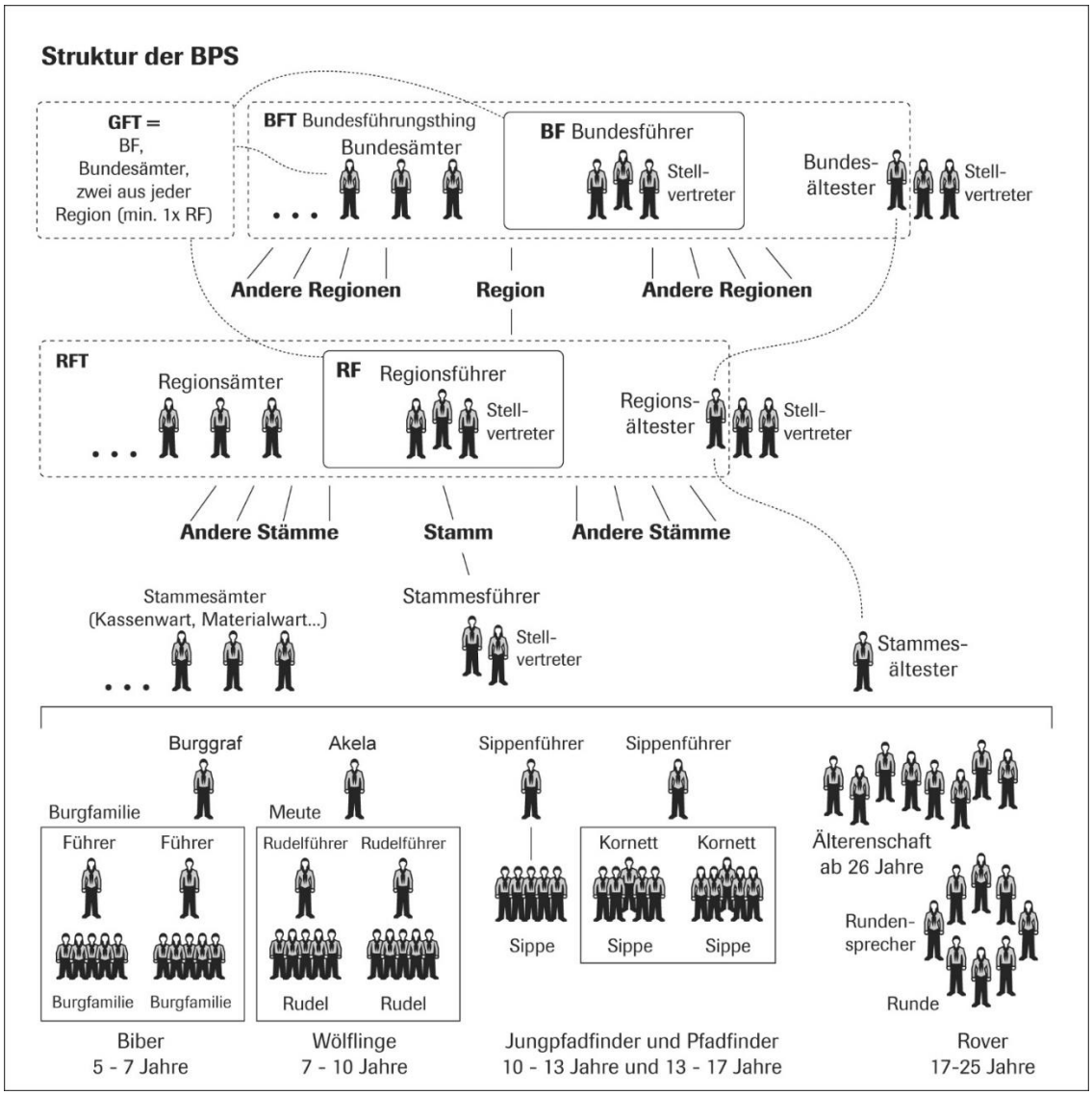
3.12 AUS- UND WEITERBILUNG

Gut ausgebildete Führer sind die Basis für eine gut funktionierende Stammesarbeit. Deshalb legen wir großen Wert auf Trainingsarbeit, die alle Aspekte und Stufen unserer Arbeit abdeckt.

4 STRUKTUR

Die Strukturen in der BPS sind in der Bundesordnung ausführlich beschrieben.

Die BPS ist Teil des Gemeindejugendwerks des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden K.d.ö.R. in Deutschland. Sie untergliedert sich in derzeit fünf Regionen. Die lokale Ortsgruppe wird Stamm genannt und ist immer einer geistlichen Gemeinschaft oder Ortsgemeinde angegliedert.



4.1 ALTERSSTUFEN

Die Arbeit der BPS ist in folgende (Alters-)Stufen eingeteilt:

- **Biber** (Kinder zwischen 5 und 7 Jahren)
- **Wölflinge** (Kinder zwischen 7 und 10 Jahren)
- **Jungpfadfinder** (Kinder zwischen 10 und 13 Jahren)
- **Pfadfinder** (Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren)
- **Rover** (Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 17 und 25 Jahren)

4.1.1 Älterenschaft

Der Älterenschaft gehören alle Pfadfinder ab 26 Jahren an. Regelmäßige Treffen finden in der Regel nicht statt, dafür einzelne Treffen und Aktionen. Einer aus dem Kreis der Bundesältesten koordiniert die Arbeit der Älterenschaft auf Bundesebene.

4.1.2 Kreuzpfadfinder

Die Kreuzpfadfinderbewegung ist eine überbündische Arbeit unter erwachsenen Pfadfindern. Die Grundlage und das Lebensziel der Kreuzpfadfindergemeinschaft ist der Glaube an Jesus Christus, wie er in der Bibel bezeugt ist. Die tragende Gemeinschaft unter Kreuzpfadfindern ermöglicht Wegweisung und gegenseitige Hilfe, den Glauben persönlich zu erfahren und durch Tun und Handeln weiterzusagen.

Fort- und Weiterbildungen in der BPS – Unsere Trainings im Überblick

Du hast vor nicht allzu langer Zeit angefangen, eine Siedlung zu gründen oder spielst mit dem Gedanken, eine Pfadfinderarbeit der BPS in deiner Gemeinde zu starten? Dann kommst Du um unsere Weiterbildungen und Trainings nicht herum.

Hier stellen wir Dir unsere wichtigsten Weiterbildungen für Dich und Deine Mitarbeitenden vor.

Sobald Du Dich entschieden hast, eine Siedlung zu gründen, ist das erste Training, das Ihr besuchen solltet, der **Quereinsteigerkurs, oder kurz „QuerX“.** Dafür kommen unsere Trainerinnen und Trainer auch gerne zu Euch in die Gemeinde oder in Eure Nähe.

Ganz praktisch kannst Du beim QuerX den Reiz der Pfadfinderarbeit erleben. Bei diesem Kurs sind keinerlei Vorkenntnisse vonnöten und Euch wird in einem 3-Tage-Training ein Einstieg ins Lagerleben gezeigt, sowie die Ausrüstung, Insiderwissen und unser manchmal nicht ganz einfacher Fachjargon nähergebracht.

Außerdem wird Euch unser Leben als Pfadfinder und die damit verbundene Pfadfindermethodik und Erlebnispädagogik vorgestellt. Dazu gehören auch Kreativität und Stimmung, die in spielerischen Wettkämpfen und gemeinsamem Arbeiten erlernt werden.

Wir legen großen Wert auf das erlebbare Christ-Sein: Das Leben mit Jesus, Gottesdienste feiern und Bibelgespräche.

Sobald Du schon einige Zeit im Stamm gearbeitet hast und an einem QuerX teilgenommen hast, ist es Zeit, dass Du und Deine Mitarbeitenden je nach Stufe, in der sie aktiv sind, einen **Sippenführerkurs (kurz SifüX)** oder **Akelakurs (kurz AkelaX)** besuchen.

Der **SifüX** ist speziell für (angehende) Sippenführerinnen/Sippenführer von Jungpfadfinder- und Pfadfindersippen oder allgemein für Mitarbeitende in deiner Siedlung oder deinem Stamm ausgelegt.

Hier werden Dir in fünf Tagen pfadfinderische Kleingruppenarbeit, Erlebnispädagogik, Softskills und Pfadfindermethodik beigebracht. Die Organisation eurer Sippe, Sippentreffen, Fahrt & Lager lassen sich hautnah erleben – Ihr geht gemeinsam auf Fahrt!

Themen wie Waldläufertechnik, Orientierung, Kommunikation, Feuer, Kochen, Recht, Sport oder Musik werden sowohl theoretisch erklärt als auch praktisch ausprobiert.

Die Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren bilden ein Rudel oder mehrere Meuten. Diese Meuten werden von einem Akela geführt.

Für dieses Amt in deiner Siedlung gibt es als Training den **Akelakurs (kurz AkelaX)**.

Dieser ist, wie auch der SifüX, für allgemeine Mitarbeitende gedacht und für (angehende) Akelas, die bereits einen QuerX besucht haben oder schon länger Pfadfinderarbeit betreiben.

Hier lernst Du in fünf Tagen die Spielidee des Dschungelbuchs, die Einbindung in pfadfinderische Stufenarbeit und die Arbeit im Rudel und der Meute bzw. deren Leitung. Auch Grundlagenwissen zu

Organisation, Planung und Rechtlichem gehören dazu.

Hinzu kommt speziell für das Alter ausgelegte Glaubens- und Entwicklungspsychologie und Pfadfinderarbeit mit Musik, Spiel, Geschichten und Brauchtum.

Neben den Pfadfindern, Jungpfadfindern und Wölflingen gibt es auch noch unsere ganz Kleinen – die Biber.

Diese werden von Burggrafen und Burggräfinnen begleitet.

Wenn Du vor der Frage stehst, wie Du diese pfadfinderische Stufenarbeit in Deinen Stamm oder Siedlung einbinden kannst, gibt Dir der **Burggrafenkurs (kurz BugraX)** die Antworten.

In vier Tagen wird Dir hier die Spielidee der Biberburg beigebracht. Unsere Trainerinnen/Trainer bringen Dir bei, wie Du ein Bibertreffen organisierst und planst, wie Du mit Bibern arbeitest und alles, was du zu Sozialisation, Gruppen und Rechtlichem wissen musst.

Wie auch beim AkelaX werden Glaubensvermittlung und Entwicklungspsychologie (hier für 5-7 Jährige) erlernt und Musik, Spiel, Geschichten und Brauchtum vertieft.

Irgendwann kommt dann vielleicht der Zeitpunkt, an dem Du oder die Mitarbeitenden, Roverinnen/Rover und Sippenführerinnen/Sippenführer in Deinem Stamm oder Deiner Siedlung immer mehr Erfahrungen gesammelt haben, an einem SifüX und an anderen Trainings teilgenommen haben und Ihr Euch gemeinsam oder individuell entscheidet, Euch in anderen Führungspositionen oder Ämtern in Stamm, Region oder im Bund einzubringen,

Hierfür gibt es den **Stammesführerkurs (kurz StafüX)**

In diesem Kurs werden innerhalb von fünf Tagen insbesondere Mentoring, Führungsmodelle, pfadfinderisches Stufenmodell, Stammesaufbau, Regionen und Bund und Geschichte nähergebracht.

Hier vertiefst Du die Pfadfinderpädagogik und -methodik sowie Softskills, Glaube und Entwicklungspsychologie.

Die Organisation und Planung Deines Stammes, der Gesamtüberblick, wie auch die Kommunikation mit Gemeinde und Eltern sowie rechtliche Aspekte werden vertieft und geschult.

Neben den kurz beschriebenen Trainings gibt es noch weitere Kurse, die besucht werden können. Hier eine Liste mit allen Kursen, die regelmäßig stattfinden.

- QuerX: ideal für Quereinsteiger
- BimaX: der Bibermitarbeiterkurs
- MemaX: der Meutenmitarbeiterkurs
- KorX: der Kornettkurs
- BugraX: der Burggrafenkurs
- AkelaX: der Akelakurs (für Wölflingsmitarbeiter)
- SifüX: der Sippenführerkurs (für Jungpfadfinder- und Pfadfindermitarbeiter)
- StafüX: der Stammesführerkurs
- QuamaX: der Seelsorge/ Quastoriumskurs

Trainerkurse:
- AkelaTraX: der Akela-Trainerkurs
- SifüTraX: der Sippenführer-Trainerkurs
- StafüTraX: der Stammesführer-Trainerkurs

Spezialkurse zu weiteren relevanten Themen werden nach Bedarf angeboten.

Wir hoffen, Dir mit dieser Übersicht einen guten Einblick und unsere Trainingsarbeit und die Fort- und Weiterbildung in unserem Bunde gegeben zu haben und freuen uns darauf, auch Dich bald auf dem ersten Training treffen zu können, um Dir den Spaß und das Feuer, das die Pfadfinderarbeit bei uns auslöst, weitergeben zu können.

Weitere Infos findest Du auf unserer Webseite www.bps-pfadfinder.de/aktionen/trainings

Sichere Pfadfinderarbeit

Kinder- und Jugendschutz in der BPS

Alle Pfadfinder der BPS – Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene – sollen sich sicher und wohl fühlen. Sie sollen vor Gewalt jeglicher Form bewahrt werden. Das entspricht sowohl unserem pädagogischen als auch theologischen Selbstverständnis.
Das alleinige Übereinkommen darüber reicht nur leider nicht aus: Pfadfinderarbeit bietet keinen von Natur aus geschützten Rahmen. Grenzüberschreitungen aller Art passieren auch in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Sicherheit, die wir uns wünschen und in der wir unsere Schutzbefohlenen wissen wollen, muss aktiv gestaltet und immer wieder neu geprüft werden.
Deshalb ist auch unter Pfadfindern ein Kinder- und Jugendschutzkonzept wichtig, das in der praktischen Arbeit gelebt wird!

Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde

Wir stützen uns dabei auf die Kinder- und Jugendschutzkampagne des GJW: „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“. Diese strebt an, Kinder und Jugendliche vor Gewalt und Machtmissbrauch zu schützen, Mitarbeitende für das Themenspektrum zu sensibilisieren und Strukturen innerhalb des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden zu verändern, die Gewalt und Machtmissbrauch begünstigen.
Um diesen Zielen gerecht zu werden, haben Mitarbeitende des GJW umfassendes Material erstellt, Schulungen konzipiert, die regelmäßig durchgeführt werden, wichtige Hilfen online zusammengestellt und es stehen jederzeit regionale Ansprechpersonen zum persönlichen Gespräch für Kinder und Jugendliche sowie für Mitarbeitende zur Verfügung.

Als Teil des GJW kann die BPS auf dieses umfangreiche Material und die Struktur zugreifen und auf die Pfadfinderarbeit anwenden. Außerdem ist jede Maßnahme den Zielen der Kampagne „Auf dem Weg zur sicheren Gemeinde“ verpflichtet. Wie sieht das in der Umsetzung aus?

Standards für die Mitarbeit bei der BPS-Arbeit

Damit Pfadfinderarbeit ein sicherer Ort ist und bleibt, braucht es viel mehr als Mindeststandards, die in Form von Schulungen oder Zeugnissen abgearbeitet werden. Wir wünschen uns Mitarbeitende, die mit dem Anspruch und Ansporn aktiv sind, sich über die Standards hinaus für Kinder- und Jugendschutz einzusetzen. Gleichzeitig bilden diese Standards Richtlinien, die uns in der praktischen Arbeit Handlungssicherheit bieten.

Alle Mitarbeitenden in der BPS kennen den Kodex für Mitarbeitende und folgen ihm:

1. Ich verpflichte mich, alles mir Mögliche zu tun, damit Kinder und Jugendliche vor Schaden und jeder Art von Gewalt bewahrt werden. Deshalb beachte ich die gesetzlichen Vorschriften zum Schutz der Teilnehmenden und bin aufmerksam gegenüber Gefahren und grenzüberschreitendem Verhalten.

2. Ich nehme die Intimsphäre, das Schamgefühl und die individuellen Grenzempfindungen von Kindern und Jugendlichen wahr und ernst. Ich erkenne an, dass jeder Mensch ein Individuum mit eigener Persönlichkeit ist. Deshalb begegne ich dem eigenen Willen aller Gruppenmitglieder mit Respekt.

3. Mir ist bewusst, dass es ein natürliches Machtgefälle zwischen Mitarbeitenden und Teilnehmenden gibt. Mit der mir übertragenen Verantwortung gehe ich sorgsam um. Insbesondere missbrauche ich meine Rolle als Mitarbeiter oder Mitarbeiterin nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten jungen Menschen.

4. Mein Umgang mit Teilnehmenden und Mitarbeitenden spiegelt gegenseitige Wertschätzung und Respekt wieder. Deshalb verzichte ich auf abwertendes Verhalten und beziehe gegen gewalttätiges, diskriminierendes, rassistisches und sexistisches Verhalten aktiv Stellung.

5. Ich spreche in unserem Mitarbeiterteam Situationen an, die mit diesem Kodex nicht in Einklang stehen, um ein offenes Klima untereinander zu schaffen und zu erhalten.

6. Ich achte auf Anzeichen von Vernachlässigung und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen. Ich informiere mich über die notwendigen Handlungsschritte und suche mir kompetente Ansprechpersonen, damit ich im konkreten Fall Hilfe für mich und Betroffene finde.

Alle Mitarbeitenden in der BPS reichen alle fünf Jahre ein aktuelles **erweitertes Führungszeugnis** ein.
Leitende Mitarbeitende wie die Stammesführungen, Lagerleitungen, Stufenleitungen (z.B. Akelas) und möglichst alle Sippenführer absolvieren eine **Grundlagenschulung**, die von der veranstaltenden GJW-Geschäftsstelle zertifiziert ist.
Alle anderen Mitarbeitenden (z.B. Meutenmitarbeitende), besuchen **Sensibilisierungen**. Diese werden auf möglichst allen Trainings und größeren Lagern angeboten.

Sichere Pfadfinderarbeit - ein Traum?

Bei sicherer Kinder- und Jugendarbeit bleiben wir immer „auf dem Weg“. Wir werden nicht ankommen oder das Thema abschließen – wir nehmen es immer mit. Wir arbeiten an einer Haltung. Unter Menschen passieren Ungerechtigkeiten und Grenzüberschreitungen. Das reden wir nicht klein, sondern stellen uns der Thematik. Wir wollen psychische und physische Gewalt präventiv verhindern, im akuten Fall benennen und ablehnen sowie Betroffenen helfen. Diese Haltung erwarten wir von allen Mitarbeitenden der BPS.
Sichere Pfadfinderarbeit – unsere Vision!

bps-pfadfinder.de